



Pressenews

SEITE 1/2

Pflegekammer NRW übt scharfe Kritik am Vorschlag der Gesetzlichen Krankenversicherung, die Finanzierung der Pflege kippen zu wollen

Mit großem Unverständnis reagiert die Pflegekammer NRW auf den aktuellen Vorschlag der Finanzkommission der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), die Finanzierung der Pflege per Budget wieder zu kippen und in das alte Fallpauschalen-System zurückzudrehen. „Wer hier pauschal kürzt, hat weder das eigentliche Problem verstanden noch lässt er erkennen, dass es ihm um eine zukunftsgerichtete Lösung geht“, sagt Sandra Postel, Präsidentin der Pflegekammer NRW.

Düsseldorf, 17. März 2026. Dass die Kosten im Pflegebudget aus dem Ruder laufen würden, sei bereits nach Einführung der neuen Finanzierungsart absehbar gewesen. „Wer verspricht, Personalkosten pauschal nach Köpfen in der Pflege zu übernehmen, öffnet selbstverständlich Missbrauch Tür und Tor“, so Postel. So hätten viele Krankenhäuser und Einrichtungen die Lücke im System ausgenutzt und im Zuge der Neuerung den Pflegefachpersonen zusätzliche Aufgaben aufgebürdet. Diese Aufgaben hätten jedoch meist gar nichts mit dem eigentlichen Pflegeprozess zu tun, etwa die Reinigung und Aufbereitung von Betten. Im Gegenzug entließen die Arbeitgeber dann Mitarbeitende, vor allem Pflegehelfende, die zuvor diese Arbeit erledigt hatten.

Dabei komme es vielmehr darauf an, Pflege über ihre Aufgaben zu definieren. Erst der Kontext des Pflegeprozesses ermögliche die professionelle Entscheidung, wer eine Aufgabe übernehmen sollte. „Wer diesen Kontext ignoriert, will vor allem eines: schnell sparen, und zwar koste es, was es wolle. Die GKV scheint kein Interesse mehr daran zu haben, dass ihre Mitglieder qualitativ gut versorgt werden“, so die Kammer-Präsidentin.

Bei der Einschätzung der Pflege-Aufgaben ist das Berufsrecht maßgeblich, das die Pflegekammer für NRW über die Berufsordnung eingeführt hat und überwacht. „Wir können hier ganz klar ableiten, was alles nicht zur Pflege gehört“, so Postel. Dies sei gelebte professionelle Selbstverwaltung, die es ohne eine Pflegekammer nicht gebe. „Wir lassen es nicht zu, dass Pflege zur Verhandlungsmasse wird. Egal, mit welchem Refinanzierungsrahmen: Nur mit berufsrechtlicher Einordnung durch die Pflege können wir Aufgaben valide und einem Heilberuf angemessen zuordnen.“



Pressekontakt

Katrin Simoneit

Telefon: 0211 822089-509

E-Mail: presse@pflegekammer-nrw.de

Pflegekammer Nordrhein-Westfalen

Mit der Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen wurde der Grundstein für die Selbstverwaltung aller in dem Bundesland tätigen Pflegefachpersonen gelegt. Nach zweijähriger Aufbauarbeit durch den vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berufenen Errichtungsausschuss trat die gewählte Kammerversammlung mit insgesamt 60 Vertreterinnen und Vertretern am 16. Dezember 2022 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. In der Sitzung am 24. Februar 2023 wählten die Vertreterinnen und Vertreter Sandra Postel zur ersten Präsidentin und Jens Albrecht zum Vizepräsidenten der Pflegekammer NRW. Mit neun weiteren Vorstandsmitgliedern bilden sie das ehrenamtliche Führungsteam. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts setzt sich die Pflegekammer NRW für die beruflichen Angelegenheiten von Pflegefachpersonen ein und ist in entscheidenden Gremien und Landesausschüssen vertreten. Zu den elementaren Aufgaben der Pflegekammer NRW zählt neben der politischen Mitbestimmung auch die Festlegung von Berufsnormen im Rahmen einer Berufsordnung und einer beruflichen Fort- und Weiterbildungsordnung. Mit insgesamt mehr als 220.000 Pflegefachpersonen in Nordrhein-Westfalen ist die Pflegekammer NRW die mitgliederstärkste Heilberufskammer Deutschlands.